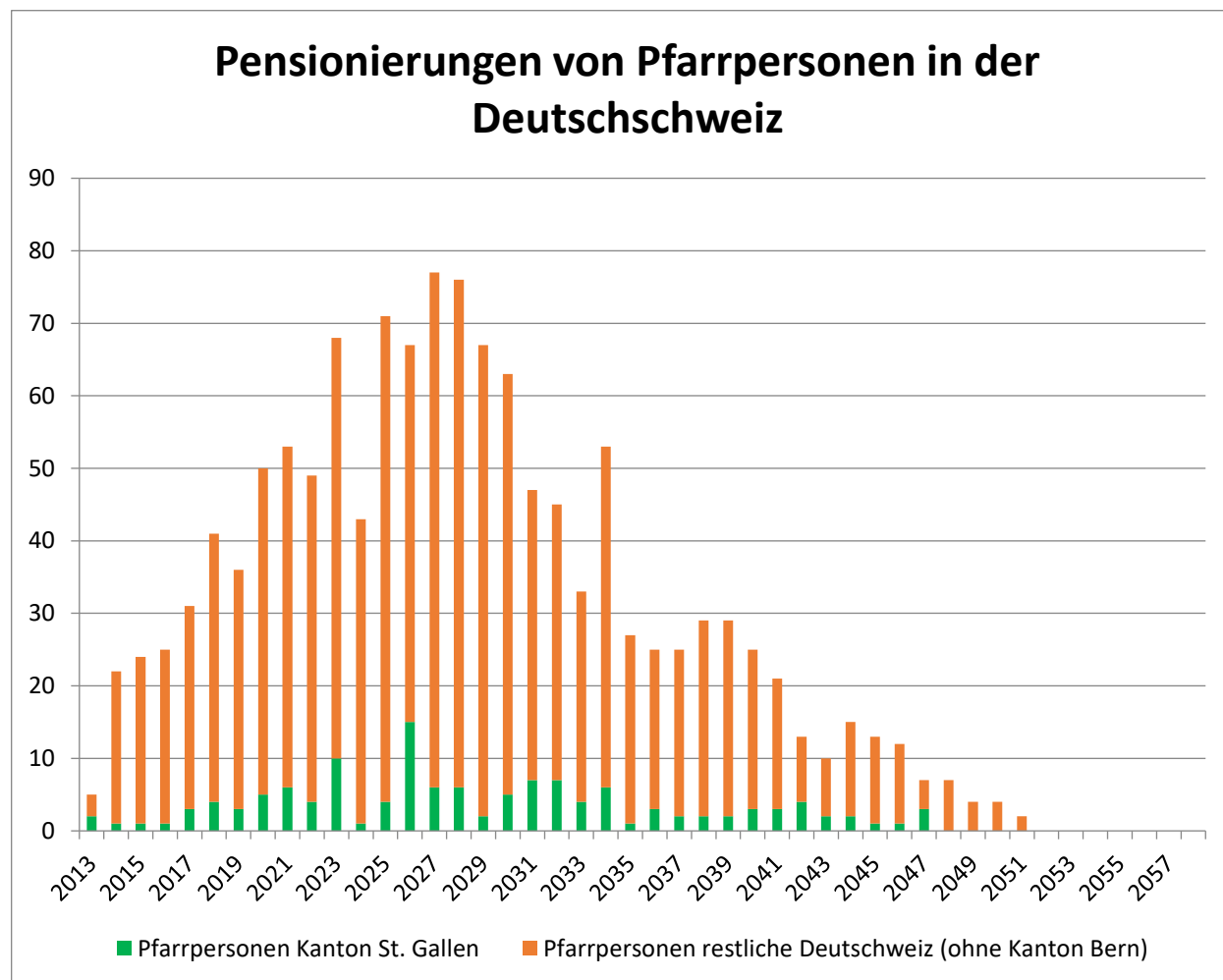


10.3 Nachwuchs in kirchlichen Berufen

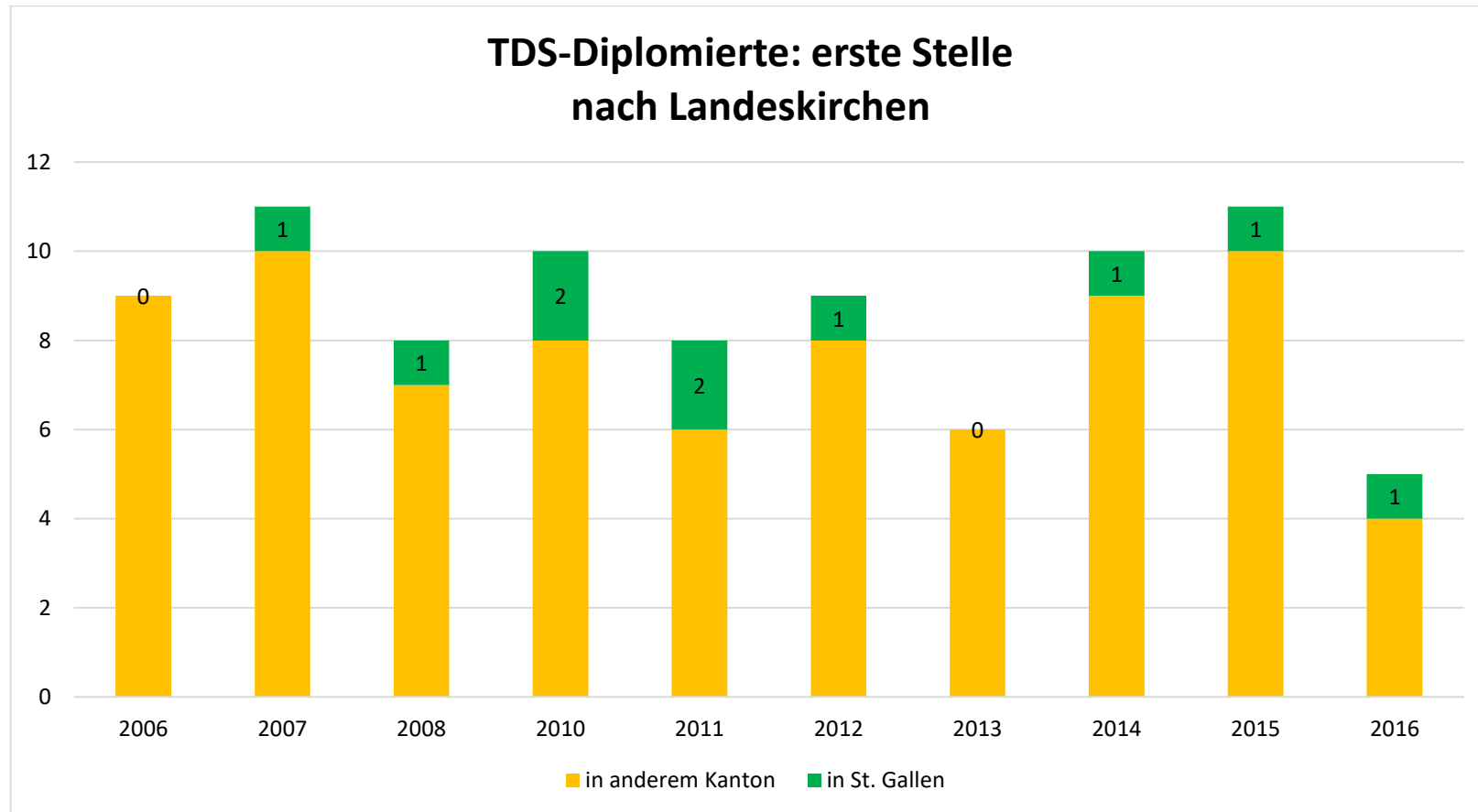
- Eine Pensionierungs-Welle wird in den nächsten 15 bis 20 Jahren eine enorme Lücke im Pfarrbestand hinterlassen.
- Die dann freiwerdenden Pfarrstellen werden nur schwer zu besetzen sein, da immer weniger junge Leute ins Pfarramt wollen.
- Jungen Leuten scheint der Pfarrberuf unattraktiv, konservativ und altmodisch.
- Sie erachten das Theologiestudium als lang und mit wenigen Berufs- und Karrieremöglichkeiten verbunden. Vor allem das Erlernen der alten Sprachen erscheint als grosse Herausforderung.
- Der zu erwartende Unterbestand bei Pfarrpersonen dürfte durch die neuen Quereinsteiger-Studiengänge für Akademiker/-innen gemildert werden.

Kapitel 10, Abbildung 10.9: Pensionierungen von Pfarrpersonen, welche am Stichtag 31.12.2013 in der Deutschschweiz angestellt waren



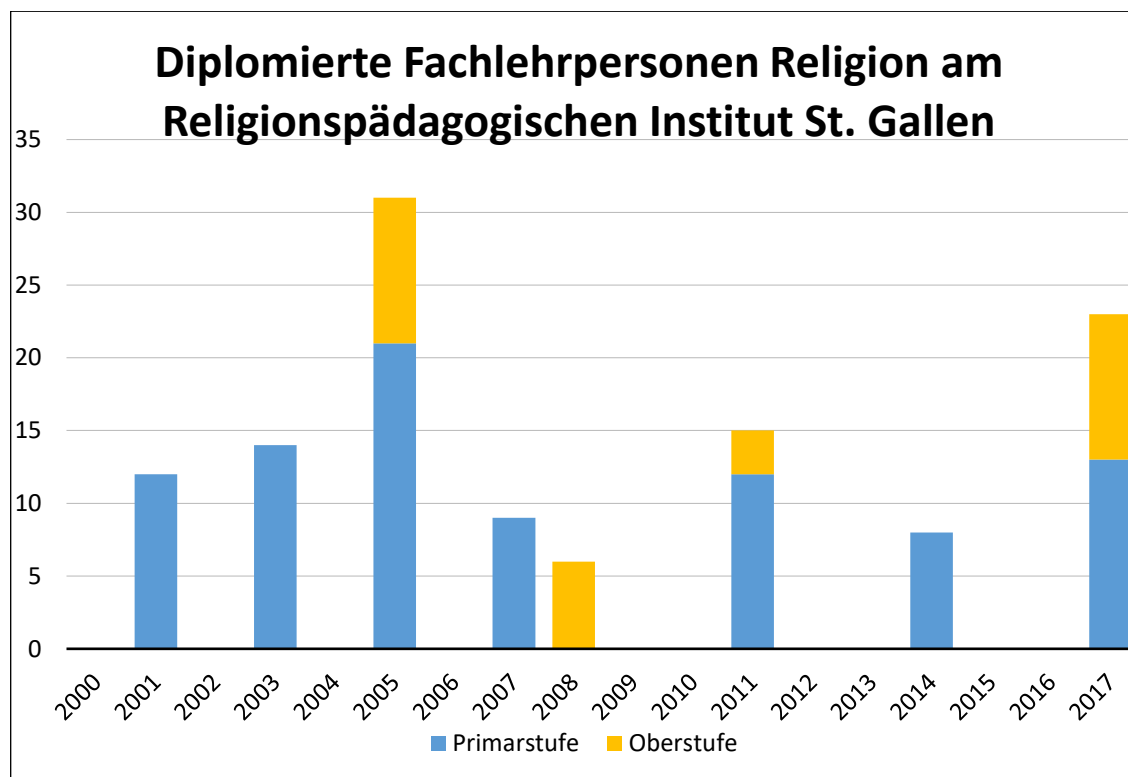
Zahlen: Werbekommission Theologiestudium; Annahme: Männer und Frauen mit 65 Jahren pensioniert

Kapitel 10, Abbildung 10.10: Erster Stellenantritt der TDS-Diplomierten nach Landeskirchen



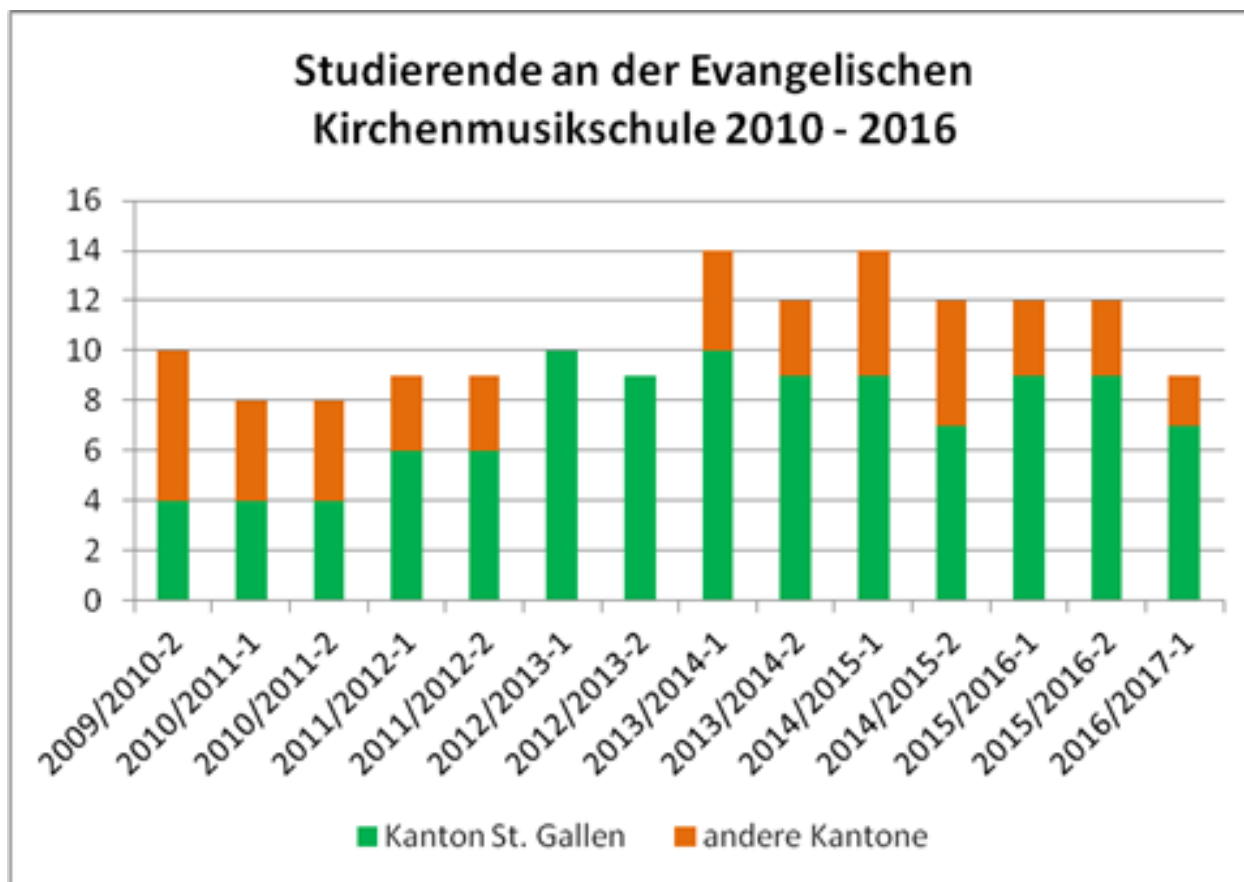
- Der Nachwuchs an (Sozial-)Diakonen/-innen vermag den Bedarf nur bedingt zu decken. Mildern Absolvierende von Fachhochschulen den Unterbestand?

Kapitel 10, Abbildung 10.11: Diplomierte Fachlehrpersonen Religion am Religionspädagogischen Institut St. Gallen



- Eine Prognose bei den Fachlehrpersonen Religion ist aufgrund der neuen Ausgangslage durch den Volksschullehrplan schwierig. Momentan besteht hier kein Mangel.

Kapitel 10, Abbildung 10.12: Studierende an der Evangelischen Kirchenmusikschule 2010 – 2016 nach Semester



- Die Zahl der Studierenden an der Evangelischen Kirchenmusikschule hat sich in den letzten Jahren solide entwickelt.

- Das Berufsbild bei Mesmer/-innen wandelt sich hin zu Gastgebern/-innen. Hier scheint weniger kritisch, ob sich künftig *genug* Stellenanwärter/-innen finden, sondern ob diese den geänderten Anforderungen entsprechen.